

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Inzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 H. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Beilagen: Wanderblättern, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Anzeigen 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Berichte 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Bedarf.

Nr 129

Dienstag, den 6. Juni

1911

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend die Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Gältingen und Schönbrunn erloschen.

Die am 18. Februar 1911, Gesellschafter Nr. 42, und am 4. April 1911, Gef. Nr. 80, erlassenen Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Verboden ist jedoch auch fernerhin bis auf weitere Anordnung im ganzen Oberamtsbezirk

1. Der Handel im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen (Verfügung des R. Ministeriums des Innern v. 26. April 1911, Staatsanzeiger Nr. 97).

2. Die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinmärkten.

Nagold, den 3. Juni 1911.

Anton Mayer.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. Juni. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer hat nunmehr mit der Beratung des Entwurfs des Sportgesetzes begonnen. Berichterstatter ist der Abg. Häffner (n). Bei der Tarifnummer 86, Versicherungsverträge, beantragte er, bezüglich der Höhe der Sporteln und der Befreiungen dem preussischen Tarif sich anzuschließen. Da aber dadurch nur etwa 190 000 M erzielt würden, während der Regierungsentwurf 550 000 M vorgezogen hat, wurde der Antrag des Berichterstatters in abgeänderter Fassung angenommen, wonach bei Lebensversicherungsverträgen 0,75 vom Tausend der versicherten Summe, mindestens 50 H, erhoben werden sollen, bei Haftpflicht, Unfall- und sonstigen Versicherungen 75 H vom Hundert der versicherten Prämie. Bezüglich der Befreiung von Sporteln wurde beschlossen, die Befreiung der Vieh-, Hagel-, Transport- und Versicherungen bestehen zu lassen, dagegen wurde ein Antrag des Berichterstatters auf Befreiung der Automobile als zur Transportversicherung gehörend abgelehnt. Bei Ziff. 26 Feuerversicherung wurde der Regierungsentwurf angenommen, für jedes angefangene Tausend der Versicherungssumme 10 H, mindestens 20 H, zu erheben. Ebenso wurde ein Antrag des Berichterstatters angenommen, wonach, wenn die Versicherungssumme nicht den Betrag von 2000 M übersteigt, diese Sätze sich auf die Hälfte ermäßigen. Da Zweifel darüber bestehen, ob ausmörtige Versicherungsunternehmungen unter allen Umständen verpflichtet sein sollen, einen besonderen Bevollmächtigten in Württemberg aufzustellen, wie es der Regierungsentwurf vorsieht, wurde auf Antrag Lindemann beschlossen, daß eine solche Verpflichtung nur auf Verlangen der Steuerbehörde eintreten soll.

Aufhebung der Flößerei auf der Enz und Nagold.

Bei der diesjährigen Staatsberatung hat unser Bezirksabgeordneter Schaible in der Sitzung vom 2. Juni nach dem Stenogramm folgendes ausgeführt: Meine Herren, wir Wegbauer für die Aufhebung der Flößerei auf der Enz und auf der Nagold sind im Etat 1910 65 000 eingestellt.

Diese mit den früher bewilligten Mitteln machen zusammen 260 000 M aus. Mit diesen 260 000 M glaubt die Regierung dem betreffenden Zwecke gerecht zu werden und diese Wegbauten ausführen zu können.

Es ist deshalb auch in der Erläuterung gesagt, daß die Bereitstellung weiterer Mittel zunächst nicht erforderlich sei. Meine Herren, ich unterstreiche das Wort „zunächst“ indem ich der Meinung bin, daß es erst nach der endgültigen Aufhebung der Flößerei ersichtlich werden wird, ob diese Wegbauten ausreichen, oder ob weitere nötig werden. Sodann ist in den Erläuterungen immer nur von der Aufhebung der Flößerei die Rede, niemals aber von dem genannten Zeitpunkt. Ich, und mit mir alle Interessenten an der Enz und Nagold wären dem Herrn Minister dankbar, wenn er Auskunft geben könnte darüber, wann die Regierung endgültig die Aufhebung der Flößerei wenigstens auf der Nagold in Aussicht genommen hat, denn es ist ja in den Erläuterungen auch gesagt, daß sie auf der Kleinenz und auf der Großenz zwischen Calmbach und Pforzheim zunächst nicht aufgehoben werden könne. Also nochmals bitte ich den Herrn Minister, den Zeitpunkt anzugeben, wenn die Aufhebung der Flößerei auf der Nagold stattfinden wird.

Meine Herren, der Umstand, daß kürzlich mit den Wasserwerkbesitzern bezüglich der Flossgassen verhandelt

worden ist, zeigt mir, daß sie schon in nächster Zeit in Aussicht genommen ist, doch die Interessenten würden sich, wenn eine derartige Antwort erfolgte, mehr beruhigen. Es ist ja das Jahr 1912 und 1913 genannt worden, aber sicher weiß man es eben nicht.

Meine Herren, die Aufhebung vollzieht sich ja eigentlich jetzt schon von selbst, indem die wenigen Firmen, die noch flößen, auch darüber klagen, daß sie kein geschultes Personal von Flößern mehr bekommen, weil die jungen Leute sich diesem Erwerbszweig nicht mehr zuwenden, weil eben in Aussicht steht, daß früher oder später die Aufhebung stattfindet, und meine Herren, auch der historische Knabenruf den Flößern zu: „Locke hau a!“ verstummt jetzt schon immer mehr und wird bald ganz der Vergangenheit angehören, was auch darauf hinweist, daß sich die Aufhebung bald vollziehen wird!

Seine Exz. Herr Staatsminister v. Bischoff antwortete hierauf: Daß die Kgl. Regierung den Zeitpunkt der Aufhebung der Flößerei auf den 1. April 1912 in Aussicht genommen habe, was gewiß manchen Bewohner des Nagoldtals interessieren dürfte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Juni 1911.

Vom Landesausschuß für den stattgehabten Blumentag ist dem Bezirksauschuß intem 30. Mai folgendes Schreiben zugegangen, welches hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird: „Das Ergebnis der anfänglich der Silbernen Hochzeitsfeier des Königs-paares im ganzen Lande veranstalteten Blumentage beträgt rund 584 000 M und nach Abzug des Aufwandes für ca. 3 000 000 Blumen und 1 100 000 Postkarten sowie der sonstigen Unkosten mit zus. 72 000 M noch 512 763 M. Der Anteil Ihrer Gruppe bezw. Ihres Bezirks an diesem schönen Ergebnis beläuft sich einschließlich der teilweise noch nachträglich erfolgten Ablieferungen auf 4749,49 M. Indem wir uns beehren, Ihnen hieson Mitteilung zu machen, bringen wir Ihnen weiter zur Kenntnis, daß Ihre Majestäten der König und die Königin uns beauftragt haben, allen, die sich um die Blumentage verdient gemacht haben, Allerhöchstermaßen warmsten Dank zu übermitteln. Zugleich verbinden wir damit unseren herzlichsten Dank an Sie und alle ihre Helfer und Helferinnen, welche durch aufopfernde Mithilfe die edle Sache gefördert und zu dem schönen finanziellen Erfolg der Veranstaltung, welche dem ganzen Land zur Ehre gereicht, beigetragen haben. Wir bitten, diesen Dank auch zur Kenntnis all derer, welche bei Ihrer Gruppe bezw. in Ihrem Bezirke mitgewirkt haben, gefl. bringen zu wollen.“

Warnung vor einem Ausstellungsunternehmen. Der Verband württembergischer Industrieller teilt uns mit, daß sich die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ veranlasst sieht, vor einem Londoner Ausstellungsunternehmen zu warnen, das sich bezeichnet als „International Exhibition of Arts and Industry“ und das in der dortigen St. Andrews Hall inszeniert werden soll.

Rohrdorf, 6. Juni. Das 600jährige Jubiläum der hiesigen Kirche wurde gestern seitens der katholischen Gemeinde festlich begangen. Böllerschüsse und Glockengeläute leiteten den Festtag würdig ein. Die neuereordnete Kirche war von fleißigen Händen mit Laubenzweigen, Girlanden etc. flott geschmückt. Zum Festgottesdienst hatte sich eine überaus große Schar von Andächtigen eingefunden, sodas viele in der freudlich zur Verfügung gestellten protestantischen Kirche Platz nehmen mußten. Die eindrucksvolle Festpredigt hielt Benediktinerpater Raymondus vom Kloster Beuron. Das lehrreiche Hochamt geleitete Herr Stadtpfarrer Stemmler-Nagold unter Assistenten der HH Vater Raymondus und Oberpräzeptor Hildebrandt-Horb. Nach dem Festgottesdienst fand im altrenommierten „Dahsen“ ein Festessen statt, das der Küche des Herrn Seeger alle Ehre machte. Der lehrreichen Vesperandacht folgte eine weltliche Feier in der „Sonne“, die sehr stark besucht war. Eine große Zahl gesell. Herren, darunter auch Herr Pfarrer Löcherer-Rohrdorf, ferner als Vertreter der Gemeinde Herr Schultheiß Killinger mit den bürgerl. Kollegen hatten sich eingefunden. Stadtpf. Stemmler begrüßte in warmen Worten die Anwesenden und sprach in seine Ausführungen dankenswerte Daten aus Rohrdorfs Geschichte. Namens des Landesbischofs v. Keppel überbrachte Herr Dekan Keiter-Vollmaringen Glückwunsch und Gruß. Seine herzlichen Worte klangen aus in einem beifällig aufgenommenen Hoch auf König und Bischof. Stadtpfarrer Häberle-Calw überbrachte die Grüße der

Diaspora Calw. Vater Raymondus gab seiner Freude Ausdruck über das gute Gelingen des ganzen Festes. Herzliche Worte guten Einvernehmens und der Glückwünsche sand Herr Pfarrer Löcherer namens der protestantischen hiesigen Pfarrgemeinde. Ebenso herzliche Worte richtete Herr Schultheiß Killinger an die Anwesenden. Stadtpfarrer Stemmler dankte für alle guten Wünsche. Der Kirchenchor, der beim Gottesdienst unter Leitung von Frau Barck bereits lobenswerte Proben seines Könnens abgelegt hatte, verschönte auch die weltliche Feier mit gut gewählten Weisen. So nahm das ganze Fest einen überaus würdigen Verlauf und es sei an dieser Stelle Herrn Stadtpfarrer Stemmler für alle Opfer und Mühen und allen Beteiligten für das rege Interesse warmer und herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Hochdorf, 5. Juni. (Korr.) Von herrlichem Wetter begünstigt feierte heute der hiesige Radfahrerverein sein 7. Stiftungsfest verbunden mit Bannerweihe. Der eigentlichen Feier voran ging morgens um 5 Uhr ein Rennen auf der Straße nach Vollmaringen. Bei demselben erhielten Preise: Im Eröffnungrennen: 1. C. Weber, Fluorn, 2. Holzäpfel, Nödingen, 3. Schmid, Eßlingen, 4. Falg, Schramberg, 5. Huber, Tütlingen, 6. A. Weber, Fluorn, 7. Wellhäuser, Hailfingen. Hauptrennen: 1. C. Weber, Fluorn, 2. Schmid, Eßlingen, 3. Huber, Tütlingen, 4. Vöb, Oberjettingen, 5. Walz, Nagold. Erstrennen: A. Weber, Fluorn, 2. Holzäpfel, Eßlingen, 3. Mathias, Schramberg, 4. Breuning, Hochdorf, 5. Teufel, Göttelzingen, 6. Knepple, Oberndorf. Neulingrennen: 1. Huber, Tütlingen, 2. Klein, Stuttgart, 3. Wagner, Pforzheim, 4. Müller, Vollmaringen, 5. Weß, 6. Epple, 7. Teufel je von Hailfingen. An dem Festzug beteiligten sich 8 Radfahrervereine. Mit demselben war ein Korfsohn verbunden aus dem als Sieger hervorgingen: 1. R.-B. Nödingen, 2. R.-B. Nagold, 3. R.-B. Hailfingen. Auf dem Festplatz entwickelte sich, nachdem die üblichen Reden gesprochen und das Banner übergeben war, ein lebhaftes geselliges Treiben, bis gegen Abend die einzelnen Vereine den hiesigen Ort verlassen nachdem jedem derselben noch eine Erinnerungsgeschleife an den heutigen Festtag überreicht war.

Neuenbürg, 2. Juni. Ein lebhaftes Interesse erweckte hier der Transport des für die Hasenberganlage in Stuttgart bestimmten Gedenksteines. Es handelt sich um einen Buntfandstein-Findling, der auf Veranlassung des Vorstandes des Stuttgarter Verschönerungsvereins im hiesigen Fortbezirk — am Bergabhang von Dennach gegen die Cyadnmühle — ausgeföhrt wurde. Es ist ein gewaltiger Felsblock, wie er wohl bis jetzt noch nicht auf eine größere Entfernung transportiert worden ist. Die größte Schwierigkeit bestand natürlich in der Fortbewegung des Strinkoloffes von seinem Fundort bis zu dem nächsten Waldweg auf eine Entfernung von 80—100 Meter, alsdann in die Verbringung auf die Dabler Poststraße, eine Arbeit, die allein 10 Tage in Anspruch nahm, 12 Pferde waren angestrengt in Tätigkeit. Auf dem Bahnhof wurde der Riese auf einen großen Waggon mit zirka 30 000 Kilo Tragkraft verladen. Bolle 335 Zentner wiegt der 8 Kubikmeter haltende Felsblock. Die vom Verschönerungsverein Stuttgart zu bestellende Transportkosten dürften die Summe von 1000 Mark überschreiten und diese Rechnung dürfte noch eine erheblich größere werden, bis der Steinblock an seinem Bestimmungs-ort auf dem Stuttgarter Hasenberg stehen wird.

Rohrdorf N. Nord, 2. Juni. Ein Tag von ganz besonderer Bedeutung für Rohrdorf war es, als unsere Gemeinde zum erstenmale von dem Elektrizitätswerk Klinglers Erden in Nagold mit Licht und elektr. Energie versehen wurde. Mit Freude wurde es begrüßt, als abends 7^{1/2} Uhr die Abnehmer Licht und Kraft erhielten und abends der Gasthof zur Traube in elektrischem Licht erstrahlte, was eine Menge Gäste anzog.

Stuttgart, 5. Juni. (Eisenbahnunfälle.) Der Pflingstverkehr auf den Staatseisenbahnen ist leider nicht ohne Unfälle vor sich gegangen. Bis jetzt sind 3 Unfälle bekannt geworden. Der erste ereignete sich am Samstag abend auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof, wo infolge zu raschen Einfahrens eines Zugs ein Postwagen über die Drehscheibe der linksseitigen Bahnhofshalle hinausfuhr. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden. Es dauerte längere Zeit, bis der Wagen wieder in das Geleise hineingehoben war. Ueber den zweiten Unfall, auf der Station Sößen, besagt eine amtliche Meldung: Am Samstag abends 10.30 Uhr ist auf der Station Sößen bei dem Güterzug 6241 Untertürkheim-Ulm die Kuppelung zwischen zwei Güterwagen gebrochen. Infolge hieson ist ein aus 40 Güterwagen bestehender Teil des Zuges auf dem Ge-

fälle gegen die Station Salach zurückgefahren und umweil dieser Station auf den dem Zug 6241 nachfolgenden Güterzug 6135 aufgezogen. Die Lokomotive dieses Zugs wurde leichtbeschädigt. Von dem abgelassenen Zugteil sind 7 beladene Wagen entgleist und stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Beide Gleise waren einige Stunden lang gesperrt. An der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Um 8 Uhr früh konnte der durchgehende Betrieb wieder aufgenommen werden. Als Ursache des Ablaufens der Wagen ist ungenügende Bremsenbedienung des abgerissenen Zugteils anzunehmen. Zu diesem Unfall erfahren wir weiter, daß das Zugpersonal sich durch Abkippen gerettet hat; dabei erlitt ein Mann eine Fußverletzung. Der Materialschaden beträgt etwa 30000 M. Der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, v. Stieler, hatte sich sofort mit einer Anzahl von Beamten der Generaldirektion an die Unfallstelle begeben. Von den Werksstätten in Cannstatt und Ulm war eine Anzahl Arbeiter requiriert worden, die während der Nacht die Aufräumungsarbeiten ausführen. Die Gleisplatte konnte erst Sonntag früh 7 Uhr wieder aufgehoben werden. Der dritte Unfall ereignete sich am Pfingstsonntag vormittags 8 Uhr auf dem Nordbahnhof Stuttgart. Die Schiebelokomotive des Zugzuges 273 Stuttgart-Freudenstadt, die sich während der Fahrt vom Zug getrennt hatte, stieß bei der Einmündung des Nordbahnhofs auf den Zugschlag auf. Hierdurch wurden 6 Reisende leicht verletzt und einige Wagen des Zugs beschädigt. Die Insassen des Zugs wurden mit dem D-Zug 38 von Stuttgart-Nordbahnhof weiterbefördert.

Stuttgart, 3. Juni. (Vogelsch.) Als hervorragende Künstlerin ist Frau Lilla Durieux allgemein bekannt, weniger aber, daß sie ihrer Herzensgüte und Naturliebe in letzter Zeit durch den Entschluß Ausdruck gegeben hat, von nun an keine Federn von Reihern, Paradiesvögeln und anderen Vogelarten zu tragen, die einzig um dieses Zweckes willen getötet und dadurch in absehbarer Zeit ausgerottet werden. Der Bund für Vogelschutz hat bei ihrem ersten Auftreten am Freitag abend durch Blumenspende und Verleihung lebenslänglicher Mitgliedschaft für diese Förderung seiner Bestrebungen seinen Dank abgestattet.

Eine türkische Studien-Kommission in Württemberg. In diesem Sommer wird eine türkische Studien-Kommission aus Konstantinopel und Kleinasien nach Deutschland kommen und auch Württemberg besuchen und zwar Stuttgart, Heilbronn und Friedrichshafen und zum Teil auch Oberndorf und Kottweil. Die türkische Kommission besteht aus Senatoren und Deputierten, Offizieren der Armee und der Marine, Ministerial- und Kommunalbeamten, Journalisten, Gelehrten und Kaufleuten, im ganzen etwa 60 einflussreichen Persönlichkeiten der neuen Türkei. Diese Studienreise soll den türkischen Gästen authentische Eindrücke von Deutschlands Kultur und Arbeit auf allen Gebieten vermitteln und dadurch sowohl unsere politischen wie handelswirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei vorteilhaft beeinflussen. Zur Vorbereitung und Organisation dieser Expedition ist Chefredakteur Dr. S. H. Heilbronn berufen worden, der durch seine türkischen Studien und Publikationen als Orientpolitiker bekannt geworden ist; er wird sich dieser Tage nach Konstantinopel begeben, um von dort die türk. Kommission nach und durch Deutschland zu führen. Dem deutschen Vorstand gehören sonst noch an als Ehrenvorsitzender Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der verdienstvolle Förderer der deutsch-türkischen Freundschaft, eine Reihe hervorragender anderer Persönlichkeiten und Abgeordnete aus allen Parteien. Auch in Stuttgart hat sich ein Empfangskomitee gebildet mit Fürst Karl von Urach als Ehrenvorsitzenden und Geh. Kommerzienrat Schiedmayer und Chefredakteur Dr. Jäch als Vorsitzenden, und mit Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, den Präsidenten der beiden Kammern und den führenden Persönlichkeiten von Handel und Industrie als Mitgliedern. Die Stuttgarter Geschäftsstelle hat Schriftsteller D. F. Hoppe übernommen. Das Reiseprogramm wird den türkischen Gästen reiche Anregungen aller Art vermitteln; es beginnt mit Berlin am 15. Juni, dann schließen sich an Dresden, Chemnitz, Posen, Kiel, Hamburg, Bremen, Rheinland-Westfalen, Frankfurt, Wiesbaden, Heilbronn (8. Juli) und Stuttgart (9. und 10. Juli), Oberndorf und Kottweil und endlich Friedrichshafen mit einem Empfang beim Grafen Zeppelin. In München geht die Fahrt Mitte Juli zu Ende.

Vom Keplerbund. Der 7. Naturwissenschaftliche Kursus des Keplerbundes soll in diesem Jahre vom 25. bis 28. Juli im Bundeshaus in Godesberg abgehalten werden. Als Thema wird das „Menschenproblem“ in folgenden Vorlesungen behandelt werden: 1) Die Geschichte des Problems der Menschenschöpfung, 2 Stunden, Prof. Dr. Dammert; 2) Das Problem der Menschheitsentstehung, 3 Stunden, Direktor Leubt; 3) Die zoologische Stellung des Menschen, 4 Stunden, Dr. Broh; 4) Die Reste des Urmenschen, 4 Stunden, Dr. Broh; 5) Die Kultur des Urmenschen, 3 Stunden, Prof. Dr. Dammert; 6) Körper und Geist, 4 Stunden, Dr. Segauer; 7) Der Mensch als ethisches Wesen, 3 Stunden, Dr. Senff. Die Vorlesungen werden, soweit erforderlich, durch Demonstrationen erläutert, zu denen die Sammlungen des Bundes das Material liefern. Eine interessante Erläuterung wird das Thema durch einen Besuch des Rheinischen Provinz-Museums in Bonn zur Besichtigung des Neanderthal-Schädels erfahren. Die Gebühren für alle Vorlesungen betragen zusammen M. 8.— Es empfiehlt sich, Anmeldungen möglichst bald an die Geschäftsstelle des Keplerbundes, Godesberg bei Bonn, Rhein-allee 26 zu richten, die jede nähere Auskunft, auch über Wohnungs- und Pensionspreise, gerne erteilt.

Zur Hundertjahrfeier des Ehlinger Schul-

Titel: „Kgl. Lehrerseminar Ehlingen 1811—1911 Festschrift zur Jubiläumsfeier 7. Juni 1911 von Oberschulrat Dr. Julius Brügel, Seminarrektor.“ Der Inhalt spiegelt in übersichtlicher Weise die ganze Geschichte und den Entwicklungsgang des Seminars wieder. Das hübsch ausgestattete mit Ansichten der verschiedenen Gebäude, sowie der Porträts der früheren Direktoren illustrierte Bändchen wurde in der Buchdruckerei von Otto Beckhe in Ehlingen gedruckt.

Schützenfest. Für das vom 24. bis 28. Juni in Ehlingen stattfindende 24. Würt. Landeschießen ist nun das Programm aufgestellt. Danach ist vorgesehen für Samstag den 24. abends Zusammenkunft im Hotel Krone, Sonntag den 25. früh 6 Uhr Tagwache, 8 Uhr Empfang der Gäste, 10¹/₂ Uhr Uebergabe der Bundesfahne in Kugelsaal, 1 Uhr Festschiffahrt (Aufstellung in der Bahnhofstraße) nach Eintreffen auf dem Festplatz Beginn des allgemeinen Schießens, 6¹/₂ Uhr Konkurrenzschießen, Konzert und Volksbelustigung, 8 Uhr Ueberreichung der Konkurrenzbecher an die Sieger im Schießhausaal. Montag den 26. von 7—11 Uhr Schießen, 11—1 Uhr Schützenfest, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Schießhausaal, 2—7¹/₂ Uhr Schießen. Von 4 Uhr ab Volksbelustigung und Konzert auf dem Festplatz, 8 Uhr abends Festbankett in Kugelsaal. Dienstag den 27. 7—12 Uhr Schießen, bis 2 Uhr Pause, dann wieder Schießen bis 7¹/₂ Uhr, auf dem Festplatz wie am Montag. Nach Eintritt der Dunkelheit Feuerwerk. Mittwoch den 28. 7—12 Uhr Schießen, nach der Pause von 2—6 Uhr Schießen, 7 Uhr Bekanntgabe und Verteilung der zehn ersten Preise auf den Festplätzen, die um 4 Uhr eingezogen werden. Ein zahlreicher Besuch des Festes aus dem Lande ist zu erwarten, und die hiesige Einwohnerschaft wird es an Gastfreundschaft gegen die Schützen nicht fehlen lassen.

Ulm, 4. Juni. (Vom Münster.) Die Bauarbeiten am Münster gehen nie zu Ende. Eines Teils erfordert die tiefgehende Verwitterung des zum Bau verwendeten Sandsteins Erneuerungsarbeiten, andererseits wird ständig an der künstlerischen Ausschmückung des Baus und seines Innern gearbeitet. Für heuer sind wieder 62000 M für Bauarbeiten genehmigt worden. Der Etat des Münsterbauamts wird hierdurch allerdings mit einem Defizit von 27000 M belastet, aber glücklicherweise ist neben dem Vermögen der Münsterbaukasse im Betrag von 1125140 M und neben dem Grundstückerwerb des Bauamts in Höhe von 810966 M ein Vermögensvermögen von 269856 M vorhanden, aus dem das Defizit gedeckt werden kann.

Raffau N. Rergenthal, 3. Juni. (Zum Unwetter.) Was Wassermot ist, das haben wir in der Schreckenacht vom 30. Mai und den darauffolgenden Tagen gründlich erfahren. Wer es erlebt, wird sein Verbot daran denken! Berendetes Vieh im Stall, anderes vom Hochwasser fortgeführt, die Wohnräume verschlammt, die Keller voll Wasser, die Straßen aufgerissen, die Brücken zerstört, die Gärten eine Stätte der Verwüstung. Bei Wiet Horning, dessen Haus am meisten exponiert war, hat das Wasser dicht am Hause ein 1¹/₂ m tiefes Loch in den Boden gewühlt. Beim Bäcker Albrecht, haben die Wassermassen mit dem schweren Schwemmmaterial die Scheunentore durchbrochen und die ganze Rückwand der Scheune niedergelegt. Am greulichsten ist die Zerstörung auf dem Kirchhof: die Mauer eingerissen, die Grabsteine durcheinandergeworfen. Oberamtmann Mögling hat unsere schwer geschädigte Gemeinde sofort bejuchet und Hilfe in Aussicht gestellt. Besonderer Dank gebührt den rasch herbeigeeilten Hilfsmannschaften aus den Nachbargemeinden, die die erste Hilfe geleistet haben.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat im Bezirk Süddeutschland, der Württemberg und das südliche Baden umfaßt, im Jahre 1910 für Unterstellungen die Summe von 51854,99 M ausbezahlt. Davon entfallen auf Erwerbslosenunterstützung bei Krankheit 14169,50 M; bei Arbeitslosigkeit 7132,49 M; Sterbegeld 347,50 M; Rechtsschutz 595,66 M; Streikunterstützung 28158,25 M; Wohnregulierungsunterstützung 585,00 M; Reiseunterstützung 546,60 M; und Umzugsunterstützung 320,00 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Die Morgenblätter melden aus Wien: Ueber den Aufenthalt des zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilten Oberleutnant Hofrichter in der Straf-anstalt Möllerdorf wird berichtet, daß der Gefangene habe die Erlaubnis, Schreibdienste zu verrichten, mißbraucht. Außerdem unternahm Hofrichter im Laufe eines Monats zwei Selbstmordversuche. Er lernte Nadeln binden und schmuggelte täglich einige Fäden Baumwolle in seine Zelle. Daraus machte er einen Strick, um sich zu erhängen. Vor einiger Zeit gestattete man ihm den Besuch seiner Schwester. Nach dem Besuch weinte und tobte er tagelang und wollte nichts essen.

Berlin, 3. Juni. In der Apparatefabrik der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft trat ein Anstreicher fehl und fiel auf die 17000 Volt starke elektrische Leitung, in der er mit den Fäßen hängen blieb. Um ihn zu befreien, mußte der Strom ausgeschaltet und der ganze Betrieb stillgelegt werden. Beide Beine und der rechte Arm waren ihm aber bereits völlig verbrannt. Er wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Vorzheim, 3. Juni. Der Stadtrat hat beschlossen am 10. Juni ds. Jo., an welchem Tage 100 Jahre seit dem Tode des um Vorzheims Vergangenheit hochverdienten Großherzogs Karl-Friedrich abgelassen sind, am Sarkophag des Fürsten in der Vorzheimer Schlosskirche eine Kranzspende niederlegen zu lassen. Ferner soll alljährlich in den südlichen Voranhang ein Betrag eingesetzt werden, um in nächster Bälde ein würdiges Denkmal für den verewigten Fürsten hier errichten zu können.

Vorzheim, 3. Juni. (Selbstmord.) — Ein gelangtes Standesamt. Heute nacht hat sich hier eine 47jähr.

Polliseuse namens Christine Schöninger mit Cyankali vergiftet. — Heute finden auf dem hiesigen Rathaus nicht weniger als 31 Trauungen statt.

Wiesbaden, 3. Juni. In den Kreisen der Wiesbadener Gesellschaft beabsichtigt man, dem deutschen Kaiser ein neues, modernes und komfortables Schloss als Geschenk anzubieten. Man hat den Plan, an Stelle des bisherigen Paulinen-Schlösschens einen Neubau zu errichten, zu dem die Stadt den Platz hergeben wird, während die Baukosten von privater Seite aufgebracht werden sollen.

Vom Bodensee, 3. Juni. (Der Lorbeer.) Kränze haben ihre Schicksale, wie Bücher! Letzte Woche hat Lindau seinen Postartabend erlebt. Der große Mime siegte als Regitator, wie gewohnt. Voll tiefer Rührung überreichte der Bürgermeister der Seestadt Postart einen riesigen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife. Ernst von Postart setzte ein Nathanielchen an und ließ das Zeugnis der Verehrung in den „Lindauer Hof“ tragen, wo er abgestiegen war. Andern Tags fuhr er wieder nach München. Den Kranz ließ er liegen. Nur die Schleife ging mit. Was macht ein Postart mit 365 Lorbeeren im Jahr? Der Hausknecht entdeckte das Symbol des Ruhms. Hausknechte haben meist ein tiefes Empfinden. Eine Idee lichtete sein Hirn. Wurde doch morgen sein bester Freund, Eusebius Dipplhuber, kgl. bayerischer Dienstmann, beerdigt. Johanns Entschluß war rasch gefaßt und großartig. Am nächsten Tag prangte der riesige Postartlorbeer auf dem Sarge Dipplhubers. Ein paar Pfingstrosen schmückten das einträgliche Grün. Lindau war erstaunt, den bürgermeisterlichen Lorbeer auf diesem denn doch ungewöhnlichen Wege zum zweitenmale bewundern zu dürfen. Man versichert, die Stadthörde werde in Zukunft mit Lorbeeren sehr zurückhaltend sein oder wenigstens auf der Schleife rückwärts bemerken: Nicht zu Begräbniszwecken!

Köln, 3. Juni. Die Hauptverhandlung in dem Verfahren gegen den Pfarrer Satho im Spruchkollegium ist auf den 23. Juni festgesetzt worden.

Das Krastrad im Kriegsfall. Ebenso wie die Unentbehrlichkeit des Automobils für den Kriegsfall an der Hand praktischer Erfahrungen dargelegt ist, wird auch das Motorrad infolge seiner Beweglichkeit in Kriegszeiten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. In Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Aufgabe fordert die nahezu 17000 Mitglieder zählende Deutsche Motorsportvereinigung zu München im Einvernehmen mit dem preussischen Kriegsministerium zu einem nationalen öffentlichen Wettbewerb auf, der vornehmlich den weiteren Ausbau des einspurigen Krastrades zu Kriegszwecken im Auge hat. Die Endergebnisse dieses Preisausschreibens beabsichtigt das preussische Kriegsministerium in einer größeren militärischen Prüfungsfahrt im Jahre 1912 zu erproben. Von den Ergebnissen wird es ferner abhängen, ob ein Deutsches Freiwilligen-Motorsport-Korps geschaffen wird oder nicht. Bewerbungen müssen bis zum 1. Juli 1911 mittags 12 Uhr eingeschrieben bei der Geschäftsstelle der Deutschen Motorsportvereinigung München, Friedrichstraße 20, eingelaufen sein. Später eingehende Bewerbungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Die näheren Bedingungen sind von der genannten Geschäftsstelle erhältlich. Dem Preisgericht gehören neben einer Reihe namhafter Persönlichkeiten aus Fachkreisen auch solche des preussischen Kriegsministeriums an.

Ausland.

Wien, 3. Juni. Die Neue Freie Presse meldet: Wie in politischen Kreisen verlautet, sind die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Thronfolger namentlich in letzter Zeit besonders vertrauensvoll. Die Gerüchte, daß der Kaiser einen Teil seiner Regierungspflichten abgegeben habe, beruhen auf einem vollständigen Irrtum.

Wien, 2. Juni. Die des Mordes an der buchtigen Näherin Luise Weiß angeklagte Marie Bartunak ist heute nach mehrwägiger Verhandlung zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Venedig, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Tradeto ist der Berg Prida in Bewegung geraten und droht, vier unten sich befindliche Dörfer zu verschütten. Hunderte von Bewohnern sind bereits nach anderen Orten geflüchtet. Mehrere Personen werden vermisst.

Grenoble, 2. Juni. In den Bergen in der Nähe des Badolets Urigo schlug der Blitz in eine dort übende Abteilung Artillerie. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Offizier und sechs Soldaten verwundet.

Belas Gvara, 3. Juni. Der Minister des Innern im ehemaligen Kabinett Fejervary, Kristoph, ist als Kandidat der Bauernpartei anstelle des ermordeten Abgeordneten Achim gewählt worden.

Petersburg, 2. Juni. Nach offiziellen Meldungen besiegten die chinesischen kaiserlichen Truppen die Revolutionäre in Südschina. 300 Personen wurden getötet und viele gefangen und hingerichtet. Die Aufständischen bildeten neue Bänden, um die Provinzen Kwantung und Kwangsi abzuschneiden und selbständige neue Republiken zu schaffen. Nach der Mongolei gingen Truppen ab, um dort den Aufstand niederzuwerfen. Auch Artillerie wurde abgefordert.

Madrid, 3. Juni. Ministerpräsident Canalejas und der Senator Marquis Portage haben sich infolge eines rein persönlichen Zwischenfalls im Senat ihre Zeugen geschickt.

Newyork, 3. Juni. Eine Explosion ereignete sich in Las Comas (Nicaragua), durch die 120 Soldaten umkamen. Es folgten daraufhin zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern der liberalen Partei. Diese soll die Trennung des Staates in zwei Hälften betreiben und angeblich von amerikanischen Gruppen finanziert sein, deren unter Zelaya erlangte Konzessionen kürzlich widerrufen wurden.



Newyork, 3. Juni. Die Union Topoka and Santa Fe und die Saint Louis and San Francisco-Gesellschaft haben ein Abkommen über die Beförderung von Passagieren und Frachten von Saint Louis nach Birmingham und Memphis und von Newyork nach Texas getroffen.

Shanghai, 5. Juni. Nach einer Aufstellung der China Daily News sind seit 12. März nicht weniger als 960 Revolutionäre enthauptet worden. Die Pest greift im Gebiete von Hongkong sehr um sich. Man zählt etwa sechs neue Fälle pro Tag.

Aus einem verseuchten Dorf.

Kommt jemand in der gegenwärtigen schönen Jahreszeit auf einer Fajtour in eine von der Maul- und Klauen-seuche heimgesuchte Gegend, so merkte er dies gleich an den bei jeder Straßenabzweigung weithin sichtbar angebrachten roten Warnungstafeln mit der Aufschrift „Maul- und Klauen-seuche“.

Geht man weiter und kommt in ein Dorf, so sind oft die meisten Stalltüren mit den gleichen Plakaten verziert, nur vereinzelt findet man noch die Warnungstafeln „Eintritt für Fremde verboten“; ein Zeichen, daß der unheimliche Gast hier noch nicht eingezogen.

Dunglegen, Stall- und Scheuereingänge, ja der ganze Hofraum sind mit Kalkmilch übergossen, und sind in richtig verseuchten Gemeinden an 200-300 Zentner Kalk allein zu diesem Zwecke schon verwendet worden.

Wo es irgend geht, sind die meisten Hofeingänge mit 2 Meter hohem Drahtgelenk abgesehen, da sämtliches Geflügel eingesperrt gehalten werden muß. Das lustige Hundegebell ist verstummt, nur ab und zu ist die heisere Stimme eines Käfers, der an der Kette liegt oder in einem wenig angenehmen Räume gefangen gehalten wird, zu hören. Kägen huschen schein über die Straße, denn wenn sie das Auge des im Dorf stationierten Landjägers erblickt, geht die Heßjagd los, unbekümmert um das Sammeln eines alten Müllers.

Die Dunglegen türmen sich hoch auf, denn meistens bleibt über die ganze Seuchendauer und oft noch Wochen nachher das Dungausfahren verboten. Der, dessen Vieh verseucht ist, wird von den glücklichsten Gemeindegemeinden ängstlich gemieden. In der Kirche, im Rat- und Wirtshaus sucht man jede Berührung zu vermeiden. Aber meistens helfen alle Vorkehrungsmaßnahmen nichts mehr, sobald einmal 6-8 Stallungen angesteckt sind. Die Verbreitung geht weiter und wenn morgens die Ortschaft erübt, so weiß man schon, daß wieder ein neuer Leidensgenosse den Ausbruch der Seuche angezeigt hat.

Der Schaden geht ins Erschreckende. Neben der Behinderung in der Feldbestellung, rechtzeitigem Düngen, Abnahme im Ernährungszustand, der Unmöglichkeit, eine bräunliche Kuh oder Kalbin decken zu lassen, weil der Fortentfall monatelang gesperrt bleibt, infolgedessen späterer Ausfall an Kälbern und Milch, sind es noch ganz besonders die direkten Verluste durch Eingehen verschiedener Tiere von höherem Wert als derselbe in der Logation berücksichtigt werden kann. In einer Gemeinde des Unterlandes sind bei einem Bestande von rund 700 Stück mehr als 50 Stück Groß- und Kleinvieh gefallen.

Wenn nun auch in einzelnen Fällen angemessen entschädigt wird, so denke man aber doch nur an die vielen krepierten Kälber, die mit 20 höchstens 30 Mark Entschädigung für den Besitzer doch noch ganz erhebliche Schadenfälle bedeuten. Ebenso ist es beim Eingehen von Ferkeln und Schweinen, für die überhaupt nichts bezahlt wird.

Jeder Handel und Verkehr stockt; das bare Geld wird immer rarer, weil Einstellvieh gar nicht, fette Rinder oder Schweine nur schwer veräußert sind. Es muß alles im Dorf selbst geschlachtet werden, und dazu bequemen sich nur die in der nächsten Umgebung ansässigen Metzger. Ist es da ein Wunder, wenn die Stimmung der Dorfeinwohner eine immer gedrücktere wird, wenn die Lust an einer starken Viehhaltung immer mehr schwindet und die Wirtschaften mit viehlosem Betriebe immer mehr werden?

Wie oft konnte man es früher von einem Bauern hören, daß ihm die meiste Arbeit aber auch die meiste Freude sein gedehnder Viehstand bereite, und viele meinten, wenn ich ohne Vieh wirtschaften soll, dann freut mich der ganze Betrieb nicht mehr. Das ist die richtige Bauernart, aber sie wird durch derartige Seuchenzüge aufs Erfinste gefährdet, ganz abgesehen davon, daß die meisten Dienstmoten keine Freude mehr an der Viehpflege haben.

Aber noch ein anderes Bild. Die Bestimmungen über die Entschädigung lauten, daß nur für gefallenes Vieh eine solche gewährt wird. Da es nun auch Fälle gibt, wo sich infolge der Verseuchung noch eine andere Krankheit einstellt, oder der Geburtsakt dazu kommt, die Nachgeburt nicht abgeht, ein Beinleiden sich entwickelt, namentlich wenn die Seuche mehr in den Klauen sitzt, so kann der Besitzer das Tier nicht schlachten, denn damit verzichtet er von vornherein auf jede Entschädigung. Infolgedessen müssen die Tiere einfach verenden. Was das für eine Qual bedeutet für ein Tier, das dem Besitzer vielleicht vorher gute Dienste geleistet und nun so elend zugrunde gehen muß, sieht nur der ein, der selbst das Klagen und Stöhnen der stummen Kreatur mit angehört hat.

Warum soll es hier nicht in das Ermessen eines beamteten Tierarztes gegeben sein, das Tier töten zu lassen, seine Qual zu beenden, und je nach der Abduktion zu entscheiden, ob die Seuche oder die andere Krankheit das schließliche Eingehen des Tieres herbeiführt hätte, oder ob diese letztere als eine Folge der Seuche und durch diese herbeigeführt anzusehen ist. Daß der gegenwärtige Seuchenzug Veranlassung gibt, die Vorschriften über die Entschädigung der gefallenen Tiere über Markungs- und Gehörspere einer Revision zu unterziehen, dürfte wohl niemand leugnen. Ebenso wird die Frage zu prüfen sein, ob bei starker Verseuchung einer Gegend nicht weitere Tierärzte zugelassen sind, um jede Verzögerung in der Abschätzung usw. zu vermeiden.

Wenn Fälle vorkommen, daß verendete Tiere tagelang im Stalle oder sogar auf freien Plätzen liegen bleiben müssen, weil der Oberamtsarzt unmöglich überall sein kann, so bedarf es dringender Abhilfe. Was sollen die gesperrten und bei Verhüllungen mit Gefängnis bedrohten Tierbesitzer denken, wenn in der Nachbarschaft vielleicht unmittelbar vor dem Stalle ein an der Seuche eingegangenes Tier liegen bleibt? Da ist Abhilfe in Form von weiterer Tierarzthilfe sehr nötig. Denn nur dann kann von unseren Landwirten verlangt werden, die Viehhaltung zu vermehren, wenn man auch bemüht ist, dieses wertvolle Gut unserer Bauern unter allen Umständen zu schützen.

Daß wir bereit keine Fleischnot haben, werden die von der K. Zentralstelle für Landwirtschaft angeordneten Zählungen beweisen; wir Landwirte können deren Resultat in aller Gemütsruhe entgegensehen.

W. B.

im „Landw. Wochenblatt“.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 3. Juni. Alter Dinkel	Neuer
Dinkel 8,50, 8,25, 8,	Weizen 12,
...	11,80, 11,75,
...	Kornen
...	Roggen 10,25, 10,16, 10,
...	Gerste
...	Haber
...	9,90,
...	Mehlfrucht
...	Bohnen
...	Wicken
...	Welschkorn
...	8,75,
...	Roggen-Weizen
...	Altensteig, 31. Mai. Alter Dinkel
...	Neuer
...	Dinkel 7,60, 7,56, 7,50, 7,
...	Kornen
...	Gerste
...	10,50,
...	Mehlfrucht
...	Bohnen
...	Wicken
...	Welschkorn
...	9,
...	Roggen
...	Wicken-Gerste
...	Viktualienpreise.
...	1 Pfund Butter 1,20

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die gesetzlich-Verantwortung.)

Im „Gesellschaftler“ wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der durch Ekhausen fahrenden Autos in vorschriftswidrigem Tempo den Ort passierten, jedoch statt besser, scheint es in letzter Zeit schlechter gemorden zu sein, denn erst am vergangenen Samstag wurde ein wertvoller Hund und eine Henne und am Sonntag nochmal ein Hund überfahren und was war der Lohn für diese Tat? — Ein

höhnisches Lächeln der Autoinsassen, denn sie wußten ganz wohl, daß sie vor Strafe geschützt sind, denn das Telefonamt war zu dieser Zeit geschlossen und die Autonummer derart mit Schmutz und Staub bedeckt, daß ein Lesen derselben ausgeschlossen war. Es wäre also Sache der Behörde, darauf hinzuwirken, daß die Wagennummern stets rein gehalten und nicht vor der Abfahrt mit Fett bestrichen werden, um so nach kurzer Dauer durch den anklebenden Staub dieselben unleserlich zu machen. Jeder Autobesitzer, dessen Wagennummer nicht leicht zu lesen ist, sollte angehalten und bestraft werden, denn nur dadurch ist es dem Publikum möglich, sich für angerichteten Schaden wieder schadlos zu halten. Auch wäre es angezeigt, zu beiden Seiten der Ortschaft eine Verbotstafel anzubringen, auf der die erlaubte Höchstgeschwindigkeit verzeichnet steht.

Rechms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text u. auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt, sowie 13 Karten. Werte, vollständig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto von Straßlen. Band VI: Die Vögel. Neubearbeitet von William Marshall (†), vollaend. von F. Hempelmann und D. zur Straßlen. Jeder Teil. Mit 100 Abbildungen im Text und 36 Tafeln. In Halbleder geb. 12 Mk.

Nach dem zunächst vorliegenden ersten, die Vogeltiere enthaltenden Vogelband (des ganzen Werkes VI. Teil) zu schließen, sind es moderne Wissenschaft und moderne Kunst, die bei der neuen Auflage von „Rechms Tierleben“ Vate gefunden haben! Das ist ein gutes Kennzeichen für dieses klassische, bereits in zehn Sprachen übertragene Werk, das wie kein anderes dazu beigetragen hat, die Kenntnis der Tierwelt und die Liebe zu ihr, in weite Kreise zu tragen. Man ist jetzt auch der Lage ansprachvoller — im besten Sinne — geworden und verlangt für populär-wissenschaftliche Werke ein höheres Niveau als früher. Darum war es sehr glückselig, die neue Bearbeitung des alten „Rechms“ einem modernen Gelehrten anzuvertrauen wie Professor zur Straßlen, der, wie er selbst einmal geschrieben hat, „aus dem alten lieben Rechms seine erste Besichtigung schöpft hat für seine Wissenschaft“, die er jetzt so hervorragend vertritt. Damit war die Brücke zwischen Altem und Neuem geschlagen. — Als die Richtlinien für eine präzisvolle Umgestaltung des Textes sollen sich leicht erkennen: stärkere Betonung des Entwicklungsgedankens, tieferes Eingehen auf den anatomischen Bau der Tiere, moderne Tierpsychologie. Offenkundig in die Erscheinung treten diese Grundzüge aber nur in der Einleitung. Dagegen wird man zu seiner Freude in der speziellen Darstellung gegen früher keinen wesentlichen Unterschied merken: mit so geschickter Hand ist das Neue organisch eingestigt und das Veraltete ausgemergelt. Geliebter ist das für Rechms unterrichtliche Tier-schilderung Charakteristische: die breite Behandlung des Lebens und Treibens der Tiere. — Viel unmittelbarer springt das Neue der vierten Auflage ins Auge, wenn man einen Blick auf die dem Werke mitgegebenen bildliche Ausstattung wirft. In der Tat hätte man dafür keinen besseren Künstler finden können als Wilhelm Küppers, der denn auch allein für den vorliegenden Vogelband eine kleine Galerie farbiger Prachttafeln geschaffen hat. Aus ihnen greifen wir ganz willkürlich Volltafeln heraus, wie „Arabischer Strauß“, „Kaiserpinguin“, „Rohrdomst“, „Flamingo“, „Königsgaier“, und bewundern dabei einerseits eben die Naturtreue in Gestalt, Haltung und Lokort der Tiere wie die charakteristische Staffage, andererseits die in jeder Beziehung wohlgelegene Wiedergabe der Bilder. Sehr erfreulich ist es, daß auch viele der älteren Textabbildungen erneuert sind. Ein vollständiges Neuum gegen frühere Auflagen bildet die große Menge Vogelphotographien, die als Linierungen wiedergegeben und auf einer Reihe wunderbar gedruckter Schwarztafeln vereinigt sind. Auch ein Verzeichnis am Schluß des Bandes ist neu. So wird jeder an dem alten lieben „Rechms“ in seiner jetzigen Gestalt wahre Freude haben, und man darf sicher sein, daß ihm überall in Haus und Schule, im Stadlerzimmer, wie in der Lehrhalle ein herzlich willkommenes Gestein sein und daß „Rechms Tierleben“ auch ferner bleiben werde, was es seit Jhr war: das Lieblingsbuch aller Tierfreunde! Bestellungen auf Rechms Tierleben nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die G. W. Zaisersche Buchhandlg. Nagold.

Audwärtige Todesfälle.

Friedrich Ibel, Darlehenskassenrentner und Veteran von 1870/71, 64 J., Taifingen; Johannes Klump, Bauer, Berg, 65 J., Bolersbrom; Salome Schreiber, 69 J., Freudenstadt.

Mutmäßliches Wetter am Mittwoch den 7. Juni.

(Nachdr. verb.)

Der Bestand des Hochdrucks über dem Festland ist zwar fortgesetzt durch eine Depression auf dem Atlantischen Ocean bedroht, aber es hat nicht den Anschein, als ob diese rasche Fortschritte machen würde. Für Mittwoch und Donnerstag steht wohl zu mehrfachen Störungen geneigtes, aber vorwiegend trockenes Wetter bevor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Daut.

Flammer's

Trifla *Neue Packung*

und

Triflanguloner

15 Pfg.

Geschenk Nr. 39

R. Forstamt Altensteig.

Stammholz-, Beigholz- und Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr im „Döhen“ in Spielberg aus Staatswald Schornhardt und Geiseltann:

47 Stück Langholz mit Fm. 26 l., 23 ll., 18 III., 3 IV., 0,5 V., 1 VI. Kl.; 2 Km. Spälter II. Kl., 14 Km. Anbruch, 20 Km. Reis auf Hausen und 3 Lose Schlagramm.

Durch großes Lager alter Rotweine in bekannter guter Qualität offeriere ich bei Abnahme von 100 Liter à 66 Pfg. pro Liter

" 50 " à 67 " " "

" 30 " à 68 " " "

ferner prima Apfelwein à 24 " " "

ab Lahr bei 3 Monate Ziel.

Zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art

empfiehlt sich die Buchdruckerei des **Gesellschaftlers**.

Wer verkauft sein Haus

entl. mit Geschäft oder sonst. Annemem. Angebote mit vom Besizer an Z. Woff, Rottwell a. Neckar Bahnhofshotel 3int.

Kopfläuse

verschwinden unselbbar durch

(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alteinoerhauf:

Apoth. Nagold.
" **Altensteig.**
" **Wildberg.**

Sichere Existenz

wird Damen oder Herren verschafft, durch Errichtung eines Eisfächer

Fabrik-Reste-Geschäfts

in Kleider, Blusen, Schürzen und Hemdenstoffen, Weißwaren usw. in ihrer eigenen Wohnung oder Laden.

Primo Sicherheit erforderlich.

Gewinnbringender Artikel auch für bestehende Geschäfte jeder Art.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr



Nächsten Montag, den 12. Juni 1911
richtet die
III. und IV. Kompanie
zur Übung aus. Antreten präzise abends 7/8 Uhr in voller Ausrüstung
beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Nohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 8. Juni 1911
in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Bühler, & Wilhelmine Walz.
Sohn des & Tochter des
Joh. Gg. Bühler, & Friedrich Walz,
Bauer, hier. & Waldmeister, hier.

Kirchgang 1/12 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Habe von morgen Mittwoch nachmittag an einen großen
Transport schöne, starke

Milch- und Läuferschweine



zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen.

Chr. Kienle, Schweinehändler.

Altensteig.

Nächsten Donnerstag, den 8. d. Mts., von
morgens 8 1/2 Uhr an, bringe ich wieder eine Auswahl

schöner Kühe und Kalbinnen




in meiner Stallung im Gasth. z. Lamm in Altensteig
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundl. einladet

Max Wolf Zürndorfer,
aus Rezingen.

Allen Naturfreunden sei empfohlen:

Geologischer Exkursions- Führer durch Württemberg.

Unter Mitwirkung heimischer Geologen herausgegeben von
Dr. Th. Engel.

— Mit 82 Abbildungen im Text. —
Taschenformat. Leinwandband **M. 3.—**

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche**
Buchhandlung Nagold.

Jul. Schrader's
Mostsubstanzen
in Extraktform
(gesetzlich geschützt)



und nach einem von der Kgl. Witt. Zentralstelle für
Gewerbe u. Handel, abgegebenen Gutachten im Zu-
sammenhalt mit Erlaube vom Kgl. Witt. Ministerium
des Innern und Nr. 2612 zur Herstellung eines
absolut reinen Getränkes gesetzlich erlaubt.

Ein durchsichtiger, wohlfeilsmittler u. schmeck-
haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quartschein.
Gegen 12 Quartscheine verabsolgen meine Ver-
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
— Niederlegen durch Plakate erkennlich. —
Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Nagold bei S. Gaus.

Nagold.

Sommerjuppen und -Hosen

in allen Größen empfiehlt
Chr. Raaf, Schneidermstr.

Nagold.

Bubeck's Kraftbrückerfutter

bei
Gustav Heller.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.

Verkaufe den

Grasertrag von 15 Ar Wiesen.

Julius Zaiser.

Nagold.

Verkaufe oder verpachte meine

2 Wiesen

(„Bächle“, „Molde“),
ebenfalls verkaufe einen bereits neuen
Pferderechen.
S. Kappeler jr.

Nagold.

Unterzeichnet verpachtet

1 Morgen Wiese

auf der Neuwiese, und 1/2 Morgen
im Buch.
Chr. Braun, Steinhauer.

Nagold.

Verkaufe den

Grasertrag von 100 Ar Acker.

Raaf, Kleiderh.

26 Ar

ewigen Klee

in der „Molde“ und ebenso
34 Ar am „Steinberg“
verpachtet
August Schwarzkopf's Wtw.

Suche einen

Anstreicher

für landw. Maschinen,
im Alter von 20 bis 26 Jahren.
Maschinenfabrik R. Traug
Dill-Weissenstein.

Jedes Paket
Dr. Gentner's
Vollweizenpulver
„Goldperle“
enthält ein praktisches Geschenk.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Man achte
beim Einkauf
auf den Namen
„Goldperle“ u.
Schutzmarke
„Kamindegger“

Nagold, den 6. Juni 1911.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber
Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Sohn
Wilhelm Schneider, Müller,
im Alter von 46 Jahren nach kurzer Krankheit
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
die Witwe: **Wilhelmine Schneider,** mit ihren Kindern.
Beerdigung Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Haiterbach, den 6. Juni 1911.

Todes-Anzeige.



Tiefbetriibt geben wir Freunden und Be-
kannnten die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber, treubeforgiger Gatte, Vater, Bruder und
Schwager
Julius Desterle,
Brauereibesitzer z. „Krone“,
am Sonntag, den 4. Juni, früh im Alter von
40 Jahren im Sanatorium in Degersheim sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin: **Nane Desterle,**
mit ihren Kindern.
Beerdigung Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr,
in Haiterbach.

Nagold.

Tüchtiger, zuverlässiger

Schichtarbeiter

bei gutem Lohn gesucht
Federkohlensabrik.

Nagold.

2 tüchtige

Schreiner

können sofort eintreten bei
Hermann Schuler,
Haiterbacherstraße.

Nagold.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
W. Koch, Möbelschreinerei.

Jüngerer, tüchtiger

Bierführer

kann sofort eintreten bei
Adlerbrauerei
Ehningen im Gäu.

Calmbach bei Wildbad.
Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung bei
hohem Lohn wird gesucht.
Nicht, z. Sonne.

Auf sofort oder später für kleine
Familie tüchtiges

Mädchen,

womöglich selbständig in Küche und
Haushalt, bei hohem Lohn ge-
sucht.
Frau Paul Krebs,
Pforzheim, Kreisstraße 19.

Mädchen- Gesuch.

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus findet in Bälde
Stellung nach Pforzheim. Lohn
250—280 M.

Näheres durch
Geschwister Stengel, Jelschhausen.
Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
belehrt in kürzester Zeit durch bloßes
Ueberpinseln sicher, gefahrlos und schmerzlos
jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze. Borr. 4 Kartons mit Pinsel
60 Pf. bei: **L. Bökte, Triller.**

Nagold.

Milch

ist zu haben bei
Gottlieb Dirth.

Verkaufe mein 1 Jahre altes
**Hengst-
Fohlen,**
schöner Hellbraun (Normannerschlag)
fehlerfrei.
Gottlieb Fessle, Bauer.

Flechten

stets und trockene Schuppenflechte
akrop. Ekzeme, Hautausschläge, alle Art

offene Füße

Balsambäder, Bainschwämme, Aderleiten, blaue
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache sich einen Versuch
mit der folgenden Salbe

Rino-Salbe

bei von Gilt und Stern. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wer sich in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fa. Schönbart & Co., Weiskühle-Druckerei.
Pflanzungen weiss man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Ehechilfungen: Karl Hermann Stottler,
Bärner, und Christiane Kohrer,
Wagners T. von Durrweiler DA.
Freudenstadt, den 3. Juni.
Emil Adolf Koppel, Graveur in Pforz-
heim und Anna Maria Döbler, Köfers
T. hier, den 5. Juni.

